



Karma & Schicksal



Vadim Tschenze

Vadim Tschenze stammt aus einer russischen Schamanenfamilie und ist bekannter Buchautor im spirituellen Bereich. Zu seinen Spezialgebieten gehört die Karmalehre. Für YOGA AKTUELL erörterte er die Feinheiten des karmischen Prinzips.

Interview

INTERVIEW ■ NINA HAIKEN

YOGA AKTUELL: Können Sie das Prinzip des Karma eingangs kurz in Ihren Worten zusammenfassen?

Vadim Tschenze: Karma ist eine echte Energiesuppe. Hier geht es um Energien, die uns begleiten und die wir im Vorleben angesammelt haben. Diese Energiesubstanz besteht aus der Summe der Taten, die unsere Seele vollbracht hat. Man kann sich das Karma wie einen Rucksack vorstellen, der mit verschiedenen Inhalten gefüllt wurde. Diesen Rucksack trägt jeder von uns. Die Inhalte werden oft ausgetauscht, je nachdem, was wir hiermit machen: Vollbringen wir gute Taten, lagern wir ein gutes Karma ein. Machen wir etwas, was für die Menschen keine positive Auswirkung bietet, wird negative Energie angesammelt. In diesem Rucksack finden wir z.B. auch unsere Charaktereigenschaften und Talente. Das eigene Karma kann positiv, negativ, aber

auch neutral (ohne Belastungen) sein. Dieses Karma müssen wir ausleben, weil es mit der seelischen Entwicklung zu tun hat.

Sie unterscheiden zwischen Familienkarma, Beziehungskarma und eigenem Karma. Können Sie diese Kategorien kurz erläutern?

Außer dem eigenem Rucksack (eigenes Karma) gibt es weitere „Gepäckstücke“ auf unserer Lebensreise. So gehört das Familienkarma als Nächstes zu unserer Seele. Das Familienkarma, sei es positiv, negativ oder neutral, begleitet uns normalerweise bis zum Ende unserer Pubertät. Einige Menschen stecken in diesem Karma jedoch bis zum Ende des Lebens. Das Familienkarma kann man sich bildlich leicht vorstellen. Wenn der Mensch einen Samen darstellt, der zu einer Pflanze werden soll, ist das Familienkarma eine Art „Erde“ oder Blumenbeet, in das man diesen Samen einpflanzt. Dieser Nährboden bietet uns wichtige Nährstoffe (Prägungen und genetisch bedingte Vorlagen). Wenn die Pflanze erwachsen wird, ist sie gut verwurzelt und soll sich irgendwann um die Krone und die Blätter kümmern, also lassen wir das Familienkarma einfach stehen. Und das ist gut so, denn sonst können wir das eigene Karma nicht erfüllen. Das Familienkarma

kann zudem auch nicht verarbeitet werden, da es in sich Energien aus sieben Generationen trägt. Die Erwartungen von den Vorgenerationen sind hier verankert. Wichtig ist hier zu erwähnen, dass Erd- und Wasserzeichen vom Mutterzweig und Feuer- und Luftzeichen vom Vaterkarma geprägt sind. Drittes im Bunde ist das Beziehungskarma, der Energieaustausch mit unseren Mitmenschen. Hier findet man karmische Beziehungen, Seelenverwandtschaften und Verwicklungen.

Würden Sie aus den drei Bereichen je ein kleines Beispiel geben – Ursache und jeweilige Auswirkung?

Aber gerne doch. Karma ist leichter zu verstehen, als es scheint, und jeder von uns kann solche Beispiele nennen. Fangen wir mit dem Familienkarma an. Viele Menschen leiden darunter, weil sie sich nicht lösen können. So kann uns das Elternkarma immer noch auch im 60. Lebensjahr beeinflussen, wenn wir uns diesem Karma gegenüber offen verhalten. Wenn man z.B. den Berufsweig der Eltern weiterführt, bzw. einen Familienbetrieb übernimmt und unter dem Elternego zu leiden hat. Ein anderes Beispiel wäre eine Erbangelegenheit, über die viel gestritten wird – all das basiert auf dem Thema Familienkarma. Wir haben es immer schwer, unsere Kindheit zu begraben. Liebesillusionen zehren so lange an uns, bis wir uns selbst die Freiheit schaffen, ohne diese Illusionen zu leben. Erst dann bemerken wir die Schönheit in uns selbst.

Das eigene Karma prägt uns in erster Linie in unserem Alltag, wenn wir z.B. stets denselben Typ von Partner anziehen, weil wir nicht gelernt haben, egoistischer zu werden, und uns deshalb gerne opfern. Aber auch Talente, wie z.B. Musikalität, basieren auf eigenem Karma.

Und dann gibt es noch den Bereich des Beziehungskarmas: Man geht eine Beziehung ein und kauft die Katze im Sack. Auch hier gibt es gutes und schlechtes Beziehungskarma. Bei einem positiven oder neutralen Beziehungskarma verlieben wir uns in einen Menschen und fühlen, dass wir ihn schon seit Ewigkeiten kennen. Wir können meistens nicht ohne ihn sein, das Zusammensein gelingt jedoch auch sehr schwer. Das Ziel einer solchen Beziehung ist es, glücklich zusammenzufinden. Das negative Beziehungskarma hingegen entpuppt sich als Leid. Man hat im vorherigen Leben etwas nicht erledigt, deshalb muss es in diesem Leben nachgeholt werden. Beispiel: Sie haben einen Partner, der immer wieder kommt, Sie irgendwann schwängert und dann geht. Das Thema Kind steht im Vordergrund, das Thema Zusammensein nicht. Ich habe in meiner Praxis einen schlimmen

Fall erlebt, der sich von allen anderen sehr stark abhebt. Eine ältere Dame (82) rief mich an und erzählte die Geschichte ihres Lebens, in dem zwei Karma-Arten gleichzeitig eine Rolle gespielt haben: Familienkarma und Beziehungskarma. Sie verliebte sich in den Nachkriegszeiten in einen amerikanischen Soldaten, und er wollte sie heiraten. Doch ihre Mutter schaltete sich ein und sagte, dass sie sterben werde, wenn sich die Tochter entscheidet, das Land zu verlassen und nach Amerika zu gehen. Sie entschied sich also für die Mutter und pflegte sie, bis sie mit fast 100 Jahren verstarb. Beim Ausräumen des Dachbodens machte sie einen Fund. Da war eine Kiste mit Briefen. Mit Tränen in den Augen las sie diese: Sie waren von ihrem Liebsten aus Amerika, alle noch versiegelt und von der Mutter auf dem Dach versteckt. Der letzte Brief wurde vor 10 Jahren geschrieben, als der Mann im Sterben lag und sich verabschiedete. Er hatte sie das ganze Leben lang geliebt und niemanden mehr in sein Herz gelassen. Nun lag er, an Krebs erkrankt, im Sterben und verabschiedete sich schriftlich von seiner Liebsten.

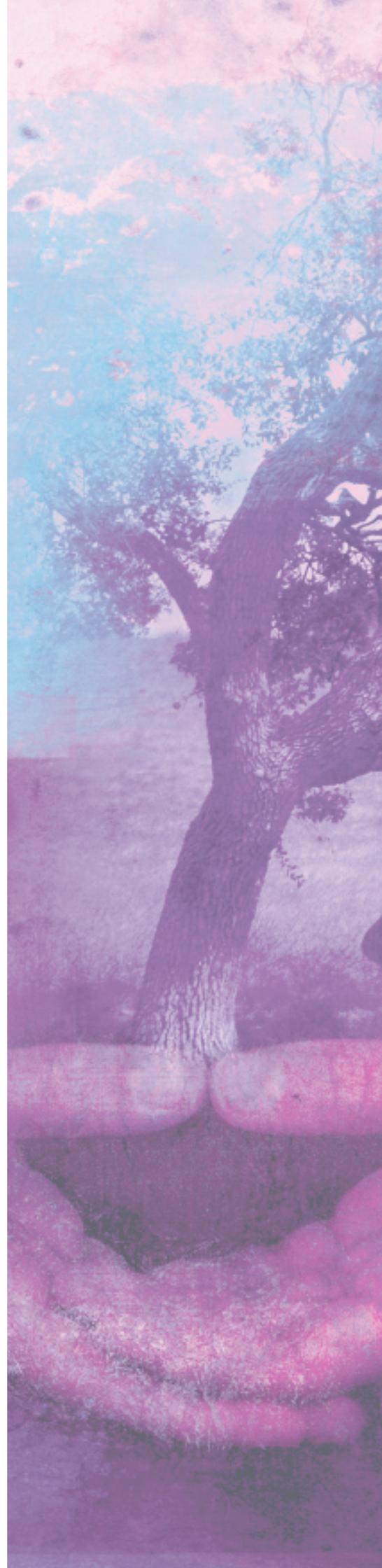
»Es gibt keine Zufälle im Leben. Es gibt ein Netz der Gesetzlichkeiten im Leben und der Natur, das Harmonie darstellt. Die Harmonie herrscht immer und überall.«

Das Leben bringt einen gemäß dem Beispiel vom negativen Beziehungskarma also automatisch in Situationen, in denen man angesammeltes Karma aufarbeiten kann. Sicher kann man sich dem auch (vorübergehend) entziehen, indem man die vom Schicksal präsentierten Aufgaben nicht annimmt. Kommen dann immer wieder ähnliche Situationen – so lange, bis man sie bewältigt?

Das Leben führt uns zu den Situationen, in denen wir lernen, die Seele zu erweitern. Wir reifen sozusagen und tragen hiermit unser Karma ab. Unser Leben ist wie ein Zebrastrreifen: Damit es uns hier nicht zu langweilig wird, werden wir immer wieder geprüft. Ein Karmagesetz sagt: „Du bist der wichtigste Mensch in deinem Leben.“ Sollte man nicht alles beim ersten Mal gelernt haben, wiederholt sich die Situation.

Welche Rolle spielen Liebe und Vergeltung bei der Aufarbeitung von Karma?

Es gibt keine Zufälle im Leben. Es gibt ein Netz der Gesetzlichkeiten im Leben und der Natur, das Harmonie darstellt. Die Harmonie herrscht immer und überall.





Diese Kräfte verbinden Menschen zu einer Gruppe. Die Verbindungsenergien sind aus Liebe und Vergebung gestaltet. Sehen Sie deshalb jeden Menschen als etwas Besonderes an. Sehen Sie die Menschen neu an, suchen Sie in ihnen nicht das, was andere sehen, sondern das, was für andere Menschen unsichtbar war – keine äußere Schönheit und Leumund oder schlechte Eigenschaften wie Groll oder Neid, sondern ihre Herzenswärme.

Wenn ich jemandem Leid zugefügt habe und derjenige mir verzeiht, ist dann mein diesbezügliches Karma, sofern ich mir auch selbst verzeihe und mich wieder liebend annehmen kann, dadurch aufgelöst?

Diejenigen, die in ihrem Leben viel Kummer erleben müssen, sollten darauf achten, was sie sagen. Man sollte über jedes Wort nachdenken, das einem über die Lippen kommt. Es gibt keine gedachten oder ausgesprochenen Worte, die von Menschen ausgehen, die keine Wirkung zeigen. Es gibt keine Worte, die man ungestraft in die Welt hinauslässt. Das Leben ist eine ewige Bewegung der Gedanken, die der Mensch in die Welt setzt. Diese Bewegung wird von Gedanken gesteuert. Das Wort ist nicht der einfache Zusammenhang der Buchstaben. Das Wort bewegt und setzt einige Hebel in Bewegung – auch wenn dieser Mensch die karmischen Gesetze nicht kennt – verletzt man den anderen, verletzt man sich selbst. Überlegen Sie z.B. zum Thema Mobbing: Was geschieht? Sind die Mobber böse? Eher weniger, denn sie sind nur Werkzeuge, die vom Universum genommen werden, um uns zu zeigen, dass wir uns auf dem falschen Weg befinden. Die da oben nehmen die Personen sozusagen und setzen sie uns auf den Kopf, damit wir eine Veränderung einleiten. Tun wir das nicht, trampeln diese Personen uns auf dem Kopf eine Marschmusik.

Wie sieht es mit Erkenntnis aus – wenn jemand sein Karma erkennt, müsste er ja seine karmischen Aufgaben klarer verstehen und somit besser lösen können. Empfehlen Sie deshalb, dem eigenen Karma – evtl. mit Hilfe eines Karma-Experten – auf die Spur zu kommen? Oder sollte man die Aufgaben des Lebens einfach auf sich zukommen lassen, mit der inneren Bereitschaft, sie bestmöglich anzunehmen?

Man kann kein Leben eines anderen Menschen leben – kein Stückchen davon. Man kann nur sein eigenes Leben leben. Deswegen ist es wichtig, das Karma zu erkennen. Und wer kann das besser, als der Mensch selber? Der Mensch erschafft Betrübnis und Kummer selbst und stellt sich Fragen wie: „Warum ist das Leben so erschaffen?“ oder

„Wozu so viele Tränen und Lehren?“, „Wozu so viel Armut und Schmerz?“ Die Antworten liegen in uns selbst. Das Problem dabei ist, dass man die eigene Seele nicht hört oder nicht hören will, bis irgendwann unser Körper in Form von Erkrankungen zu schreien beginnt. So ist es anzuraten, wenn man mit dem eigenen Problem nicht mehr zurechtkommen kann, einen Karma-Experten zu kontaktieren. Das Herz eines Menschen ist ein sehr grausames Instrument. Es hat viele Schatten. Viele Gefühle verstecken sich dahinter, die ein Karma-Experte erkennen kann. Numerologie, Rückführungen, schamanische Reise und Matrixlehre lassen solche Erkenntnisse klarer zutage treten.

Viele Yogis betreiben eine umfassende Sadhana (Meditation, Asanapraxis, Atemübungen, spezielle Ernährung, Mantrapraxis u.a.), die oft als sehr reinigend und transformierend erlebt wird. Wird dabei auch Karma aufgelöst? Oder ist das nur eine spirituelle Stärkung, um seinen karmischen Aufgaben besser gewachsen zu sein?

Das Leben ist ein Spiel. Spielen Sie mit, und nehmen Sie nichts zu nahe in Ihr Herz. Jeder spielt seine Rolle. Meditation erleichtert unsere Wege und lässt die Ursachen erscheinen. Eine Meditation kann hiermit kein Karma auflösen, sie hilft jedoch, das Karma zu erkennen und zu verarbeiten. Als Schamane arbeite ich auch mit Trommelreisen, die uns die Ursachen offenbaren.

»Meditation erleichtert unsere Wege und lässt die Ursachen erscheinen. Eine Meditation kann hiermit kein Karma auflösen, sie hilft jedoch, das Karma zu erkennen und zu verarbeiten.«

Wie wirkt sich die Kraft der eigenen inneren Einstellung und der eigenen Gedanken aus? Laut gewissen kosmischen Gesetzen wie dem Gesetz der Anziehung oder der Analogie zwischen innen und außen hat der Mensch einen sehr starken Einfluss auf sein Leben. Wenn er dies für sich nutzt – hilft es ihm ausschließlich, künftig mehr im Einklang mit seinem höheren Selbst zu handeln, oder hilft es auch bei der Bewältigung von schon vorhandenem Karma?

Jeder Mensch, auf den ein Sturm des Lebens herunterkommt, sollte energisch bleiben und dagegen kämpfen. Tränen und seelische Tiefs bringen in solchen Situationen

nichts. Das Leben ist ein Augenblick, und man sollte versuchen, ihn leicht zu leben. Leben Sie heute und investieren darein die Energie, sie fließt so in die Zukunft. Investieren Sie Energie nicht in das, was nicht mehr existiert (Vergangenheit), und auch nicht direkt in das, was noch nicht existiert (Zukunft), investieren Sie sie in das, was da ist (Gegenwart). So kommt man leicht in Einklang mit sich selbst. Man hat sein Leben immer selbst in der Hand: Karma hin oder her, man hat auch einen eigenen Willen. So gehören die Selbstliebe und ein gesundes Ego in den Alltag. Lernen Sie vom Leben, werden Sie geführt. Denken Sie daran: Es gibt keine Feinde oder auch keine Freunde, es gibt Lehrer auf Ihrem Lebensweg.

Kann Karma auch von außen beeinflusst werden, z.B. durch Flüche oder andere magische Handlungen?

Oh ja. Auch Magie und Flüche sind Energien. Durch energetische Beeinflussung passieren viele Erkrankungen des Leibes und der Seele. Es gibt vier verschiedene energetische Beeinflussungen: Vergucken, Verfluchen, Schwarze Magie und Flüche sowie Liebesrituale.

Jede davon kann den karmischen Weg beeinflussen. All diese energetischen, informativen Beeinflussungen (programmierte Energien) haben Einiges gemeinsam: Bei allen vier werden Energie und Information verbunden. Alle Beeinflussungen werden bewusst gemacht. Alle vier entstehen durch Emotionen und Gedanken. Und letztendlich verändern alle vier Beeinflussungen das Schicksal des Betroffenen enorm.

Wie ist es mit positivem Karma wie hilfreichen Taten, Großzügigkeit etc. – ist dieses Karma irgendwann aufgebraucht, nachdem es seinem Träger für eine Weile günstige Lebensumstände eingebracht hat?

Aber bestimmt nicht. Das Gute summiert sich eher zu einem Schatz. Das negative Karma wird dadurch abgetragen, und das positive Karma vermehrt sich rasant. Karma verändert sich eben jede Sekunde unseres Lebens und verändert seine Form durch unsere Taten und Einstellungen. Vor allem ist Karma an sich nichts „Negatives“, sondern die Summe unserer Taten. Diese ist eine Energiesubstanz, die unser Leben lenkt. Wenn sich die guten Taten vermehren, überwiegen sie sozusagen wie auf einer Waage die schlechten.

Kann gutes Karma schlechtes auch direkt ausgleichen – zumindest, wenn beides im gleichen Bereich liegt (würde z.B. eine Spende ein geiziges Verhalten aufwiegen,

**eine großmütige Verhaltensweise eine harte Reaktion etc.)?**

Teilweise gleichen die positiven Taten die negativen Taten aus. Aber nur teilweise. Wichtig ist nicht, etwas zu spenden, sondern aus dem Herzen zu handeln. Hier habe ich ein Beispiel beizufügen: Eines Tages hatte ich eine Klientin, die krebserkrankt war. Sie kam zu mir, um zu klären, warum ausgerechnet sie die Krankheit hat. Sie war gut situiert, und meine Deutung hat mit der Tatsache übereingestimmt. Sie war zu geerdet und lebte nicht mit dem Geld, das sie besaß, sondern für das Geld. Später tätigte sie mehrere Spenden, doch das brachte gar nichts, die Erkrankung ging weiter. Erst als sie aus dem Herzen handelte und ein Mädchen in Indien von Herzen unterstützen wollte, erfuhr sie eine echte Genesung. Heute führt sie übrigens mehrere Kinderhäuser.

Fällt spirituelles Wachstum auch unter Karma?

Definitiv. Diese beiden Begriffe sind voneinander nicht zu trennen. Wachstum der Seele bedeutet eine Karmabewältigung.

Welche Gesetze gelten hierfür? Die Seele nimmt ihre spirituellen „Errungenschaften“ im Gegensatz zu den materiellen doch genau wie das Karma mit, wenn sie weiterzieht ...

Die Seele nimmt alles mit auf die Reise, was sie in verschiedenen Leben gelernt hat. Auch Eigenschaften, Erfahrungen, Berufen, Charakterzüge, Augen und Talente. Denken Sie nach: Warum hat Mozart mit drei Jahren so perfekt spielen können?

In der indischen Weltanschauung ist Moksha, die Befreiung aus dem Rad der Wiedergeburten und die Beendigung des Karma, nicht mit dem Glauben an ein Paradies oder einen Himmel verknüpft, sondern es handelt sich um ein Aufgehen im Brahman, einen ewigen Zustand von Sat-Chid-Ananda (Sein, Bewusstsein und Wonne). In der westlichen Esoterik ist aber ein Jenseitsglaube verbreitet. Wie greifen die Reinkarnationslehre, die ja eng mit der Karmalehre verknüpft ist, und der Jenseitsglaube ineinander? Halten sich die Seelen zwischenzeitlich im Jenseits auf, bevor sie sich wieder für eine neue Erfahrung auf der Erde entscheiden? Kehren sie nach der endgültigen Aufarbeitung allen Karmas nicht mehr ins Jenseits zurück, sondern erfahren eine ähnliche Auflösung im Göttlichen, wie sie die indischen Lehren beschreiben? Oder verbleiben die Seelen dann ewig in diesem Jenseits, das ja in Schilderungen zumeist bestimmte diesseitige Züge aufweist?

Man spricht hier von der vierten Dimension. Die Erde ist diese Dimension, die jedoch nicht die letzte Dimension darstellt. Nach der karmischen Lehre gibt es sieben. Also müssen

wir nicht immer auf die Erde kommen, sie gilt eher als Hauptschule des Universums. Die weiteren bilden Fachschulen, Abi und Universitäten ... Das Jenseits gilt als eine Zwischenwelt, die angeblich 2,5 Meter oberhalb unserer Köpfe liegen soll. Dies ist nur eine Zwischenstation oder Wartezimmer, bis die Seele wieder inkarniert oder weitersteigt. Meiner Meinung nach kommt man auf die Erde, bis man genug gelernt hat. Ich empfinde z.B. Tiere als sehr menschlich gewordene Seelen. Wer weiß, ob sie unsere Nachkommen sind, die unseren Platz einnehmen?

Eine schwierige Frage liegt darin, wie das Karma begonnen hat ... Die Seelen müssten ja einst als unbeschriebene Blätter auf die Erde gekommen sein, und da fragt sich, wie sich dann ein bestimmtes Schicksal für sie geformt hat, wenn es noch gar keine karmischen Dispositionen gab. Oder hatten die Seelen schon „von Haus aus“ einen bestimmten Seelenplan, den sie aus ihrer Existenz in anderen Sphären mitgebracht haben?

In meinen Seminaren bekomme ich immer wieder die Frage gestellt: „Wo kommen die Seelen her?“ Unsere Seele ist 400.000 Jahre alt, der Körper ist sieben Jahre alt, er erneuert sich immer wieder. Wo ist unsere Seele? Wo ist der Geist? Wo sitzt sie? Im Körper, um den Körper herum, oder vielleicht doch im Universum? Stellen Sie sich einen Schauspieler im TV-Gerät vor: Ist er bei Ihnen zu Hause im Kasten, oder ist er im Studio? Wo ist dieser Mensch? Im Körper oder nicht? Unser Körper ist ein TV-Gerät. Unsere Seele ist mehrdimensional und passt nicht in den Körper hinein. Sie ist überall. Nur ein Teil der Seele ist darin. Somit geschieht die Wiedervereinigung der Seeleileute nach dem Tod. Und wo ist der Geist? Diese Fragen sollen wir vielleicht nicht beantworten können. Jede Seele hat jedoch ihren Seelenplan; das ist unser Schicksal, das wir erleben.

Wie haben Sie Ihr umfangreiches Wissen über Karma erlangt?

Mein Wissen geht einige Generationen zurück. Ich bilde die siebte Generation der Heiler in der Familie, die sich mit schamanischem Wissen und Karma befasst haben. Ich beschäftige mich auch mit der Forschung und berate Menschen, ich lerne dadurch jedes Mal etwas Neues. Auch die über 60.000 Beratungen in den letzten Jahren sehe ich als meine Schule des Werdens. Ich denke, es ist mein Karma, hier zu helfen, zu lehren und zu lernen. Wenn ich noch einmal geboren werden sollte, werde ich bestimmt das Thema Karma weiter erforschen wollen, denn das ist der Kern unseres Daseins.

Vielen Dank für das Interview! ■

Infos**Internet:**

www.vadimtschenze.ch

Buchtipps:

Vadim Tschenze: Alte russische Karma- und Reinkarnationslehre, Corona Verlag 2006